

16. Juni 2019

Reduziertes Risiko, schnellere Heilung:

Wie „SOG“ orthopädische Operationen für ältere Patienten noch sicherer macht

Regensburg/Bad Abbach - **Durch neue Operationstechniken können Patienten nach dem Einsatz eines neuen Hüftgelenks heute meist schon am Operationstag wieder auf eigenen Beinen stehen. Vorerkrankungen wie Herz- und Kreislaufprobleme, Diabetes oder ein früherer Schlaganfall, verbunden mit entsprechenden Medikamenten allerdings, sind Risikofaktoren für den Heilungsprozess. Das in der Orthopädischen Klinik der Universität Regensburg in Bad Abbach entwickelte und deutschlandweit erstmals umgesetzte Konzept der „Speziellen Orthopädischen Geriatrie“ (SOG) kann Patienten vor Komplikationen aufgrund von bestehenden Vorerkrankungen schützen.**

„Ganz gleich in welchem Alter, ob berufstätig oder bereits im Ruhestand, SOG bringt bei orthopädischen Operationen einen Sicherheitsgewinn, wenn der Organismus des Patienten durch internistische Vorerkrankungen geschwächt oder durch Medikamentenkonsum vorbelastet ist“, sagt Professor Dr. Grifka, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik Regensburg in Bad Abbach. „Bei uns trifft das derzeit für nahezu ein Drittel aller Operationspatienten zu“, so der Klinikchef.

Bausteine für einen reibungslosen Heilungsprozess

Das Konzept für „SOG“ wurde am Asklepios Klinikum Bad Abbach unter Leitung von Dr. Annette Kurrle, Fachärztin für innere Medizin und Geriatrie, sowie Prof. Grifka entwickelt. Im Kern funktioniert es nach dem Bausteinprinzip. Von der Aufnahme bis zur Entlassung des Patienten werden die einzelnen Komponenten der orthopädischen Behandlung eng mit geriatrischen Therapie-Elementen verzahnt und dabei internistisch-geriatrische Behandlungsbausteine nahtlos in die orthopädische Therapie eingefügt.

Die begleitende Therapie beginnt bereits im Vorfeld des Eingriffs und ist auch fester Teil der postoperativen Betreuung. Ob Herzschwäche, Bluthochdruck, und Diabetes mellitus, altersbedingte Gebrechlichkeit, Mangelernährung und Sturzneigung: den behandelnden Ärzten wird es damit möglich, ihre Therapie unter Berücksichtigung der Vorerkrankungen des Patienten zu optimieren.

Kooperationskliniken der
Universität Regensburg:

Klinik und Poliklinik
für Orthopädie
Klinik und Poliklinik
für Rheumatologie



Universität Regensburg

Zentrum für orthopädische
und rheumatologische
Rehabilitation



Klinikum Bad Abbach

Pressekontakt:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. J. Grifka
Direktor der Orthopädischen
Klinik für die Universität
Regensburg im Asklepios
Klinikum Bad Abbach
Kaiser-Karl V.-Allee 3
93077 Bad Abbach
Tel.: 09405 18 24 55
E-Mail: j.grifka@asklepios.com

Wie sich bei der praktischen Umsetzung der zweigleisigen Therapie im Klinikalltag bisher zeigt, lässt sich durch die operationsbegleitende „Spezielle Orthopädische Geriatrie“ das Risiko von Komplikationen deutlich senken. „SOG“ setzt damit auf dem Gebiet der Patientensicherheit neue Maßstäbe und überbrückt interdisziplinär die Grenzen klassischer medizinischer Fachbereiche.

Sie finden diesen und weitere Presstexte, Fotos sowie interessante Infos unter der Web-Adresse: <http://orthopaedie.newswork.de>

Kooperationskliniken der
Universität Regensburg:

Klinik und Poliklinik
für Orthopädie
Klinik und Poliklinik
für Rheumatologie



Universität Regensburg

Zentrum für orthopädische
und rheumatologische
Rehabilitation



Klinikum Bad Abbach

Pressekontakt:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. J. Grifka
Direktor der Orthopädischen
Klinik für die Universität
Regensburg im Asklepios
Klinikum Bad Abbach
Kaiser-Karl V.-Allee 3
93077 Bad Abbach
Tel.: 09405 18 24 55
E-Mail: j.grifka@asklepios.com